



Kollektiver Torjubel beim Leipziger Floorball-Bundesligisten, der den TV Lilienthal mit 10:5 bezwingt. Marc-Oliver Bothe (kl. Foto) beim EC-Sieg über Moskau.

Fotos: Modla, Kuch

Teamgeist als Erfolgsgarant

Leipziger Floorball-Löwen übernehmen nach 10:5-Sieg über TV Lilienthal kurz die Tabellenspitze

VON MATHIAS LIEBING

LEIPZIG. Fast ein bisschen verstohlen war Marc-Oliver Bothes Blick, als seine Mitspieler vom MFBC Leipzig auf ihn zustürmten. „Ganz ehrlich, als der erste Ball drin war, hab ich mich schon zusammengerissen. Denn das sind ja auf der anderen Seite meine Freunde und Wegbegleiter“, sagte Marc-Oliver Bothe nach dem 10:5-Sieg der Floorball-Löwen über den TV Lilienthal am Samstag.

Erst im Sommer war der bullige 25-Jährige vom Vizemeister nach Leipzig gewechselt. Beim Bremer Vorortverein hatte er alles miterlebt: Von den ersten Trainingseinheiten des frisch gegründeten Nachwuchsteams über die Aufstiege bis hin zu den Vize-Meisterschaften der Männer und einen Sieg im Europapokal gegen Spartak Moskau. Nun spielt und trifft Bothe für den MFBC: Bislang elf Saisontore und fünf Vorlagen sind eine deut-

liche Sprache, aber es passt auch abseits des Spielfeldes. Bothe: „Ich denke, dass ein wesentlicher Punkt für unseren Erfolg der Zusammenhalt ist. Es ist der Wahnsinn, wie es im Team funktioniert.“

Auch beim Bundesliga-Spitzenspiel in der Brüderhalle waren weiche Faktoren wichtig. Denn nachdem Bothe mit dem 2:0 eine ordentliche Anfangsphase des MFBC versilbert hatte, kam wie aus dem Nichts der Gast auf. Zwischen dem Anschlusstreffer und dem 2:2 lagen lediglich 82 Sekunden. Und als kurz nach der ersten Drittelpause die Norddeutschen mit 3:2 führten, hätten vor einigen Jahren die MFBC-Fans auf eine emotionale Aufholjagd hoffen, aber eine undisziplinierte Zeitstrafen-Litanei befürchten müssen. Die Leipziger im Dezember 2018 blieben jedoch eiskalt und spielten ihre Qualität aus. Bis zum Ende des zweiten Drittels waren die Leipziger auf 6:4 davongezogen. Zwei Tore steuerte Bothe bei. Für

einen sehenswerten Fernschuss in den Winkel zog sogar Defensivschlachtschiff Stanislav Kanta mit großer Geste seinen nicht vorhandenen Hut.

Beim aktuellen Tabellenzweiten stimmt der Mix aus erfahrenen Spielern und jungen Wilden. Bestes Beispiel: Erik Schuschwary und Svenson Hoppe. Beide WM-Teilnehmer der Löwen harmonierten in ihrer Reihe prächtig und waren allein im Schlussdrittel an zwei der vier weiteren Leipziger Treffer direkt beteiligt. Der Sieg gegen den Vierten fällt zwar etwas zu hoch aus, ist aber vollkommen verdient. Kurios: Für einen kurzen Moment am späten Samstagnachmittag hatte der MFBC sogar Serienmeister Weißenfels von Platz eins verdrängt.

Zwei Stunden später war die alte Ordnung wieder hergestellt. Für die Leipziger festigt der letzte Heimerfolg 2018 aber Platz zwei. Und schon beim nächsten Aufgalopp am ersten Samstag des neuen

Jahres in der Brüderstraße gegen den Dritten Wernigerode können Bothe, Schuschwary, Hoppe und Co. ihrem Ziel ein großes Stück näher kommen.

„Wir bleiben schön mit den Beinen am Boden und wissen, dass wir in den acht regulären Saisonspielen weiter liefern müssen. In den Playoffs kann dann alles passieren“, betont Bothe, der das Weihnachtsfest in Lilienthal verbringen wird. Danach kehrt er nach Leipzig zurück. „Am Anfang hatte ich ein paar Bedenken, weil es doch recht weit von zu Hause weg ist und Lilienthal im Vergleich ein Dorf ist. Aber ich fühle mich total wohl.“ Im Januar wird er einen Job beginnen, um damit die Zeit bis zum Start des Lehramtsstudiums im September zu überbrücken. Eigentlich hätte es mit der Uni schon im vergangenen Herbst losgehen sollen. Aber mit der Studienplatzvergabe klappte es nicht. Und so plant Bothe jetzt für länger. Zur Freude des MFBC Leipzig.